
DIE PROTESTANTEN-KLÖSTER

DER

SIEBENTÄGER

IN

PENNSYLVANIEN.

DIE PROTESTANTEN-KLÖSTER DER SIEBENTÄGER IN
PENNSYLVANIEN.

Im Cumberland-Thale, an dem westlichen Abhange der Mont-Alto-Kette liegen die letzten Ueberreste der seit anderthalb Jahrhunderten gegründeten Deutschen Klöster der Einsamen und Verlassenen im Absterben.

Zwei alte Frauen und ein Greis, ist Alles was übrig geblieben von den einst so blühenden Gemeinschaften, und ehe noch das 19te Jahrhundert seinen Cyclus vollendet, werden auch diese nach dem kleinen Gottesacker getragen, wo ihre Ordensbrüder und Schwestern ruhen.

Für den Geschichtsforscher sowie den Theologen, haben diese Klöster und ihre Geschichte ein eigenthümliches Interesse.—Aus den Deutschen Pietisten hervorgegangen, haben sie sich in den damaligen Wildnissen Amerika's angepflanzt, und trotz der grossen Ueberzahl der Schottisch-Iren, welche sich über das südwestliche Pennsylvanien verbreiteten und des amerikanisirenden Einflusses der jüngeren Generationen, haben sie die Sprache und Sitten der Germanen bis auf den heutigen Tag treu bewahrt; ihre Literatur ist ein merkwürdiges Denkmal unermüdligen Fleisses und jener eigenthümlichen Gedankenrichtungen ihrer Gründer.

Die Siebentäger, welchen die Klosterinsassen nominell angehören, sind aus den Tunkern hervorgegangen und wir müssen deshalb deren Anfang in der Entstehungsgeschichte der Tunker suchen.

Gegen Ende des 17ten und im Anfang des vorigen Jahrhunderts tauchten verschiedene Sekten in Europa auf, welche sich von dem Verbande der bestehenden Kirchen lossagten und von diesen als Schismatiker geächtet und verfolgt wurden.

In Deutschland, damals unter so vielen Herrschern, fanden die Separatisten in mehreren kleinen Ecken ein Asyl, namentlich in den Duodezländern der Grafen von Isenburg und Wittgenstein,

wo im Jahre 1708 ein kleines Häuflein sich unter Alexander Mack's Leitung verband,*) eine Gemeinschaft des Gewissens zu gründen, um die Lehren Jesu Christi als eine liebe Bürde aufzunehmen. Sie besiegelten ihren Bund durch dreimaliges Untertauchen im Flüsschen. Eder in der Kühe Schwarzenau's, und dies war der Anfang der Tunkergemeinden in Deutschland. Die junge Gemeinschaft zählte bei ihrer Gründung nur fünf Männer und drei Frauen, welche in kurzer Zeit vom Palatinat, dem Schwabenlande und der Schweiz bedeutenden Zuwachs erhielten.

Ein hervorragendes Mitglied des Strassburger Stadtraths, Michael Eckerlin, zog mit seiner ganzen Familie nach Schwarzenau, um sich in den Bund aufnehmen zu lassen, und drei seiner Söhne waren später Mönche im Ephrata-Kloster.

Es waren kaum sieben Jahre verstrichen, als schon innere Zwistigkeiten und Zerwürfnisse die junge Sekte zerrütteten. Ein Zweig liess sich in Marienborn nieder und zog im Jahre 1715 nach dem toleranten Crefeld, von wo in 1719 zwei hundert Seelen nach Pennsylvanien auswanderten und sich in der Kähe von Germantown ansiedelten.

Die Mitglieder der Schwarzenaner Brüderschaft hatten sich nach Friesland geflüchtet und kamen ebenfalls nach Pennsylvanien, wo sie die Mühlbacher Ansiedelung im Susquehanna-Thale gründeten, wo Conrad Beissel in die Gemeinschaft trat, und im Jahre 1724 im Pequa-Bach getauft wurde.

Als Gründer der Sekte der *Siebertüger* und der Klöster der *Einsamen* und *Verlassenen*, hat Beissel's Leben für uns ein besonderes Interesse. Der jüngste von acht Kindern, wurde Conrad Beissel im März 1696 von reformirten Eltern in Eberbach geboren, und da dieselben frühzeitig starben, als Waisenknabe erzogen; er erlernte das Bäckerhandwerk und war während seiner Lehrjahre so lustig und lebensfroh wie seine Altersgenossen und war stets mit seiner Geige bei den ländlichen Gelagen ein gern gesehener Gast. Niemand ahnte damals, dass dieser junge Hand-

*) Während meines Aufenthalts in Nova Scotia, lernte ich zwei Nachkommen Mack's, die Gebrüder Thomas und Theophilus Mack, kennen, in deren Hause in Dalhousie ich die freundlichste Aufnahme fand und die Gelegenheit hatte, die Familientraditionen mit den historischen Ueberlieferungen zu vergleichen, die Lehren Alexander's scheinen jedoch unter seinen Nachkommen keinen festen Fuss gefasst zu haben.—Thomas und seine Familie waren streng gläubige Katholiken, während Theophilus ein radicaler Verehrer von Darwin und Heckler war

werker sich später zu jenem düstern Schwärmer entfalten werde, der wie ein Stylit in der Wüste aus der Kirchengeschichte hervorragt.

Beissel veröffentlichte im Jahre 1725 eine Fingschrift, worin er darthat, dass keine Autorität im Worte Gottes vorhanden sei, welche den Christen das Recht gebe, den von Gott selbst bei der Schöpfung eingesetzten Sabbath auf den Sonntag zu verschieben, welche einen furchtbaren Sturm in der Mühlbacher Gemeinschaft hervorrief, in Folge dessen sich Beissel von derselben zurückzog und in die Wildniss begab, wo er in der Nähe von Cocalico *) die vom Eremiten Elimelech bisher bewohnte Klausen bezog.

Beissel's Asyl blieb für längere Zeit ein Geheimniss und als dasselbe zuletzt entdeckt wurde, zogen viele seiner Anhänger ihm in die Wildniss nach, und bauten sich um die Klausen des Einsiedlers an.

Das Cenobiten- oder Eremitenleben scheint gewissermassen mit den Gedankenrichtungen der Pietisten verknüpft zu sein, welche von Deutschland flohen, um ein Asyl in Amerika zu finden. An den Ufern des Wissahickon und in Canegotshickon bauten verschiedene ihre Klausen, worunter Leute von hervorragenden Talenten und gründlichem Wissen waren.

Mehrere Werke, welche in Ephrata gedruckt wurden, rühren von den Federn dieser Klausner her.

Im Jahre 1728 wurde der siebente Tag für den öffentlichen Gottesdienst eingesetzt und ist von den Siebentägern bis auf den heutigen Tag beibehalten, trotz der Geldbussen und Gefängnisstrafen, welche die Obrigkeit von Zeit zu Zeit über verschiedene Mitglieder verhängte, weil sie sich nicht befugt fühlten den staatlichen Sonntag zu feiern.

Hier in seiner Klausen schrieb Beissel das *"Ehebüchlein"* und dichtete und componirte seine *"Göttliche Lieb und Lobesgethöne,"* welche 1730 von Benjamin Franklin in Philadelphia gedruckt wurden; sein *"Vorspiel der neuen Welt,"* welches 200 Octav-Seiten umfasst, wurde in 1732 veröffentlicht und ebenfalls von Franklin gedruckt.

In demselben Jahre wurde beschlossen das Klausnerleben mit dem des Klosters zu vertauschen und die Ephrate-Gemeinschaft

*) Bedeutet in der Sprache der Delaware's: Schlangenhügel.

wurde im Mai 1733 gegründet, nachdem die ersten Gebäude "Kedar" und "Zion" für ihre Aufnahme auf dem Zionsberg vollendet waren.

Auf der anstossenden Wiese wurde später das Schwesterhaus "Saron" errichtet, dessen Nebenbau den Saal enthält, worin die "Agapas" oder Liebesfeste abgehalten wurden.

Das Bruderhaus "Bethanien" steht in Verbindung mit dem grossen Versammlungssaal, worin die ganze Gemeinschaft sich zu öffentlichen Gottesdiensten versammelte. Die vom Alter gedunkelten schweren Balken und die getäfelten Gallerien, welche rings um den Saal angebracht sind, verleihen demselben ein düsteres Gepräge. Die Wände waren mit grossen Fracturschriften und allegorischen Federzeichnungen verziert. Wenn wir uns nun jene geisterhaften Gestalten dazudenken, wie die zur Mitternachtsstunde von ihren Zellen kamen, um hier die Ankunft des Weltrichters zu erwarten, so haben wir vor unseren Augen ein Bild, welches uns das Leben der Ephrataner in seinen eigentümlichsten Schattirungen vorführt.

Die weisse Ordenstracht der Capuziner wurde für beide Geschlechter angenommen, welche für den Sommer aus baumwollenen, und den Winter aus wollenen Stoffen bestand, die von den Schwestern im Kloster gesponnen und gewebt wurden.

Die Lebensweise der "*Einsamen*" war eine äusserst frugale — Brod, Wasser und Gemüse bildeten ihre Nahrung—eine Bretterbank mit einem Holzklotz für's Kopfkissen dienten als Nachtlager in der engen Zelle, und ein Schrank und Stundenglas vollendeten das Mobilar.*) Faulenzer wurden nicht geduldet, ein jeder fand Arbeit, für die er sich am besten eignete. Statt Pferde und Ochsen zogen die Brüder den Pflug um die steinigen Abhänge urbar zu machen. Alle, welche in's Kloster eintraten, nahmen Ordensnamen an. Bruder "*Onesimus*" (Israel Eckerlin) wurde als Prior eingesetzt, dem 12 Jahre später Bruder "*Saebey*" (Johann Peter Miller, ein früherer reformirter Prediger), im Amte folgte.

*) Ich hatte während meines Aufenthalts auf Snow Hill, ebenfalls den historischen Holzklotz der Ephrataner als Kopfkissen, der aber in Hobelspähne verwandelt und mit sauberer Bettwäsche überzogen, ein recht bequemes Nachtlager bildete.

Conrad Beissel erhielt den Titel: "*Vater*" welcher den Ordensnamen "*Friedsam*" angenommen hatte, dem die Brüder später das Prädicat "*Gottrecht*" zulegten.

Die Schule Ephratas wurde berühmt durch die Tüchtigkeit ihrer Lehrer, und junge Leute von Philadelphia und Baltimore zogen dort hin um sich auszubilden.

Ludwig Hacker gründete dort die erste Sonntagschule, vermuthlich in den Jahren 1739 oder 40, um den Kindern armer Eltern, welche nicht im Stande waren die Schulen zu besuchen, freien Unterricht zu ertheilen.

Im Jahre 1739 veröffentlichte Beissel seinen "*Zionitischen Weyrauchshügel*," welcher von Christoph Saur in Germantown gedruckt wurde und 816 Seiten umfasst. Da es das erste Buch ist, welches mit deutschen Buchstaben in Amerika gedruckt wurde, sowie wegen der unigen Sprachwendungen, welche im Titel vorkommen, gebe ich denselben im vollen Originaltext:

"Zionitischer Weyauchs Hügel, oder: Myrhen Berg. Worinnen allerley liebliches und wohlriechendes nach Apothekers Kunst zubereitetes Rauchwerk zu finden. Bestehend in allerley Liebes-Würkungen der in Gott geheiligten Seelen, welche sich in vielen und mancherley geistlichen und lieblichen Liedern ausgebildet. Als darinnen der letzte Ruf zum Abendmahl des grossen Gottes auf unterschiedliche Weise trefflich ausgedrückt ist; Zum Dienst Der in dem Abend-Ländischen Welt-Theil als bey dem Untergang der Sonnen erweckten Kirche Gottes, und zu ihrer Ermunterung auf die mitternächtliche Zukunfft des Bräutigams ans Licht gegeben."

Die Melodien wurden alle von Beissel componirt und die meisten von ihm gedichtet; es sind nur zwei Gesänge darin, deren Dichter authentisch nachgewiesen wurde. Es sind die Gesänge auf der 465 und 66sten Seite: "Wenn mir das Creutz will machen Schmerzen" und "Ich dringe ein in Jesu Liebe," welche von Catherine Hoch herrühren, einer frommen, ehrwürdigen Frau, welche in einem hohen Alter im Ephrata-Kloster starb.*)

*) Dr. Fahnestock nimmt an, dass von den 716 Gesängen, welche zum Theil in Druck oder Manuscript in den Klostersammlungen vorhanden sind, 441 Gesänge von Beissel, 73 Gesänge von den Brüdern im Kloster, 100 Gesänge von den Ordensschwestern und 112 Gesänge von den Gemeinemitgliedern herrühren.

Dem Setzer, welcher den 400sten Gesang zu setzen hatte, fiel der 37ste Vers auf, welcher im Originaltext lautet:

"Sehet, Sehet, Sehet an! "

" Sehet, Sehet an den Mann!"

"Der von Gott erkoren ist,"

"Der ist unser Gott und Christ!"

und fragte seinen Principal, ob er glaube, dass mehr als ein Christus erschienen sei, worauf Saur erwiderte, wie er zu einer solchen Idee komme, worauf jener auf die betreffenden Strophen deutete und sagte, es schiene ihm als ob Conrad Beissel dieselben auf sich selbst beziehe.

Auf Saur's briefliche Anfrage über den Sinn dieser Strophen, antwortete Beissel, dass er ein Narr sei, welches den Buchdrucker so erbosste, dass er eine Flugschrift veröffentlichte, worin er den Gründer Ephratas schonungslos angriff; — unter Andern sagte er, dass Beissel's Name die Nummer 666 enthalte — des Thieres in der Offenbarung und dass derselbe von allen Planeten etwas erhalten habe: "Seine Kraft von Mars, den Einfluss über Frauen von der Venus und vom Mercur seine Comödianten-Künste."

Diesem Zufalle verdanken die Ephrata-Druckerei und Papier-Mühle ihre Entstehung, welche bis zum amerikanischen Freiheitskriege in vollem Betriebe waren.

Während der Glanzperiode Ephratas wurde das Kloster öfters von hervorragenden Persönlichkeiten besucht. Das "Chronicon Ephrateuse" berichtet, dass mehrere von den königlichen Gouverneuren mit ihren Gefolgen dahin kamen und von den Brüdern empfangen und bewirtheet wurden; Leute wie die Eckerlins, Miller und Weisser waren wohl geeignet solche hohe Gäste würdig zu empfangen.

Der königliche Gouverneur George Thomas besuchte Ephrata in 1741 mit einem Gefolge von über zwanzig Reitern, unter welchen sich viele hervorragende Persönlichkeiten aus Maryland und Virginien befanden.

Als Nikolaus Ludwig, Graf von Zinzendorf, der Gründer der Herrnhuter Kirche, nach Amerika kam, um, wie Fresenius in seinen Nachrichten, Band III, Seite 715 berichtet, die Religionen Teutscher Nation zu vereinen, besuchte derselbe das Ephrata-Kloster, wo er von den Brüdern auf's freundlichste empfangen

wurde. Als des Grafen Wunsch, Beissel zu sehen, denselben von den Brüdern überbracht wurde, antwortete jener, dass Zinzendorf kein Wunder für ihn sei, so müsse der Graf, wenn er ihn sehen wolle, wohl zu ihm kommen.

Der Graf war sprachlos vor Erstaunen über Beissel's anmassendes Betragen und verliess schweigend das Kloster — Die Chronik fügt hinzu, dass die zwei grossen Kirchenlichter wie zufällig an der Thür zusammenkamen, ohne sich je einander auf Erden zu sehen.

Vermuthlich das erste Werk, welches in Ephrata gedruckt wurde, erschien in 1745, worüber das Chronicon Ephrateuse auf der 129sten Seite Folgendes berichtet:

"Ein Buch gegen die Herrenhuter, geschrieben auf Befehl des Vorstehers von einem der Ephrata Brüder, mit einem Anhang von dem Bruder Prior und einen Vortrag von Johannes Hildebrand, worin gezeigt wird, dass die Heirath der Grund des Falles der Menschen war."

Dieses Buch erschien ebenfalls in der englischen Sprache, woraus hervorgeht, dass die Druckerei sowohl mit lateinischen als gothischen Typen versehen war.

Ferner erschienen in demselben Jahre:

"Die Regel und Richtschnur eines Streiters Jesu Christi" und "Der Wandel eines Einsamen," beide von Israel Eckerlin.

Als Eckerlin später seines Amtes als Prior entsetzt wurde und sich von der Bruderschaft lossagte, wurden die beiden Auflagen des ersten Werkes, sowie alle anderen Schriften, welche von Eckerlin's Feder herrührten auf Beissel's Befehl unterdrückt und verbrannt.*)

Der Haupt-Titel, das Vorwort und der zweite Titel der Epistelsammlung erlitten dasselbe Schicksal.

Der zerstörte zweite Titel war auf der 59sten Seite der Original-Ausgabe und las:

"Die Wiederherstellung der reinen Paradiesischen Menschheit, oder des Jungfräulichen Ebenbildes Gottes, welches in Adam's Schlaf ist verblichen, und in Christi Leiden und Sterben wieder auferweckt worden, vorgestellt in einer Sammlung geistlicher und theosophischer Episteln."†)

*) Chronicon Ephrateuse, Seite 156.

†) Dieses Werk umfasste 302 Quarta Seiten.

Der erste Theil des " Zionitischen Stiffts" erschien ebenfalls in 1745.

Die erste Gesangs-Sammlung, welche im Ephrata-Kloster gedruckt wurde, erschien im Jahre 1747 und das dazu gebrauchte Papier wurde von den Brüdern in der Ephrata-Papiermühle angefertigt.

Der Original-Titel dieser Sammlung ist:

"Das Gesaeng der einsamen und verlassenen Turtel-Taube, nemlich der Christlichen Kirche, von einem Friedsamem und nach der stillen Ewigkeit wallenden Pilger. Und nun zum Gebrauch der Einsamen und Verlassenen zu Zion gesammelt und an's Licht gegeben." Ephrata, Druck der Bruderschaft im Jahre 1747.*)

Die Beschreibung des Evangeliums Nicodemi erschien im Jahre 1748 und enthält 88 Seiten in kleinem Format.

Der erste Theil der "Theosophischen Lectionen," welcher 432 Octav-Seiten enthält, erschien im Jahre 1752.

Der erste und zweite Theil von Bunyan's "Eines Christen Reise nach der seeligen Ewigkeit," wurden von der Bruderschaft in 1754 gedruckt und verlegt (544 Seiten in kleinem Format.)

Fraeme's "Scripture Instructions" wurden im Jahre 1754 von der Londoner Ausgabe in 1713 nachgedruckt und enthielt 162 Seiten in kleinem Format.†)

"Der Nachklang zum Gesang der einsamen Turtel-Taube" erschien im Jahre 1755 und enthält 112 Octav-Seiten; und das Bruderlied, welches im folgenden Jahre gedruckt wurde enthält 30 Octav-Seiten.

Magister Tobias Wagner's Abschiedsrede an seine lutherische Gemeinden in Pennsylvanien und der Brief des Herrn Martin's wurden in 1760 gedruckt.

Die Geisterseherei schien auch damals die Gemüther zu bewegen, wie aus einer Flugschrift hervorgeht, welche in 1761 in Ephrata gedruckt wurde.

*) Hiervon existiren mehrere Auflagen.

†) Der Ladenpreis war 1 Shilling.

Im nächsten Jahre erschienen zwei Flugschriften :

"Es ist noch recht am End," und "Jetzt ist mein, vieler Schmerz," sowie eine vermehrte Ausgabe "Der Gesänge der einsamen Turteltaube," welche mit einem groben Holzschnitt verziert ist, wahrscheinlich das Kunstwerk eines der Ephrata-Brüder. *)

Im Jahre 1763 erschien eine Deutsche Uebersetzung von Barba's Metallurgie unter dem Titel: "Gründlicher Unterricht von den Metallen, darinnen beschrieben wird, wie sie werden in der Erden generirt; und was insgemein dabei findet. In zwei Büchern. Vormal's im Spanischen beschrieben durch Albars, Alonzo, Barba, Pfarrer zu St. Bernhard's Kirchspiel in der Kaiserlichen Stadt Potosi in dem Königreich Peru in West Indien im Jahre 1664. — Hernach in das Englandische übersetzt durch Edward, Graff von Sanpwich, Anno 1669, und nun um seiner Vortrefflichkeit willen zum 1sten Male in's Hoch-Teutsche übersetzt und zum Druck befördert, durch G. R. dieser Kunst beflissenen." Ephrata: Gedruckt durch I. Franz Zeisiger. Anno 1763. 198 Seiten, 12mo. und 1 Stich.

In demselben Jahre erschien : Anthony Beneyet's Werk über die Sklavenfrage in deutscher Sprache. (107 Seiten.)

Mehrere Flugschriften kamen in 1764 von der Ephrata Presse.

Die Brüder in Canegotshikon veröffentlichten: Die Historia des Apostolischen Kampffs — Zehen Bücher; wie sie der *Abdias* anfänglich in der hebräischen Sprache beschrieben, *Etropius* aber in's Griechische, und *Julius Africanus* in's Lateinische übersetzt haben ; welchem dann *Wolfgang Lazius* ans alten Scribenten auch beigefüget hat, das Leben des Apostels *Mathaei* und des heiligen *Marci, Clementii, Cyprianii* und *Apollonaris* ; nunmehr für einige unpassionierte Liebhaber der Wahrheit in's Deutsche übersetzt; nebst etlichen merkwürdigen Reden Jesu, die man zwar nicht in den Evangelien, aber bei andern bewährten Scribenten findet. Auch der Marter-Geschichte der heiligen und hochberühmten ersten Märtyrin und Apostolischen Jungfrau "*Thecla*," vormal's in Amsterdam, nun aber in Ephrata gedruckt durch die Brüderschaft auf Kosten der Brüder in Canegotshikon im Jahre 1764. 388 Seiten, 16mo. †)

*) Titel—Vorrede 4 Seiten. Text 329 Seiten nebst Inhaltsverzeichniss und Anhang.

†) Der Anhang enthält 52 Seiten und führt folgenden Separat-Titel: "Des Jüngsten Nicodemus Evangelium von unsere Meister's und Heyland's Jesu Christi Leyden und Auferstehung."

Die zweite Auflage des "Paradiesischen Wunderspiels" erschien in 1766 und umfasst 472 Quarto-Seiten.

Die erste Ausgabe in 1754. hatte 214 Seiten ; die einzige Copie, welche Hildeburn davon finden konnte, gehörte früher der Schwester Barbara im Ephrata-Kloster und ist ein merkwürdiges Exemplar. Die Seiten sind beinahe 14 Zoll lang und enthalten in der Regel 6 Drucklinien mit Zwischenräumen von je 3 Zoll zwischen jedem Linienpaar, welche mit Manuscript-Noten für 4 Stimmen ausgefüllt sind. Am Abschluss der musikalischen Phrasen sind oft sehr geschmackvolle Arabesken, meistens Blumenverzierungen, angebracht.

Die Klöster enthalten viele prachtvoll ausgeführte Manuscripte. In Ephrata befindet sich ein calligraphisches Musterbuch von wahrhaft künstlerischer Schönheit — die Buchstaben des einen Alphabets sind 12 Zoll hoch und reich verziert.

Das Titelblatt trägt folgenden Vers:

"Des Christen A, B, C,
Ist Leiden, Dulden, Hoffen,
Wer dieses hat gelernt,
Der hat sein Ziel getroffen."

Ephrata, MDCCL.

Die besten Calligraphen waren die Ordensschwwestern *Iphigenia* und *Anastasia* ; die letztere war eine Schweizerin und trat als junges Mädchen in's Kloster ein wo sie bedeutende Talente für Musik und Zeichnen entwickelte; ihr Ordensname war anfänglich *Tabea*.

Die junge Nonne hatte sich in einen jungen Deutschen, Namens Daniel Scheibly, verliebt, und beschloss den Orden zu verlassen um sich mit dem Gegenstand ihrer Liebe zu vereinen. An dem Tage, als die Hochzeit stattfinden sollte, legte sie das weisse Ordensgewand ab und nahm von den Schwestern Abschied; als sie aber in Beissel's Klause eintrat, um Lebewohl zu sagen, da brach sie zusammen, und erneuerte, in Thränen gebadet, ihr Klostergelübde — dieses Mal — für immer.

Beissel verkündete, dass diese Thränen den Flecken des Abfalles rein gewaschen hätten und nannte sie von der Zeit an: — Anastasia — die Auferstandene.

Am 6. Juli 1768 starb der Gründer Ephrata's, und wie seine Grabschrift uns mittheilt im 52sten Jahre seines geistigen und 72 Jahre und 4 Monate seines natürlichen Lebens, woraus folgt,

dass er im März 1696 geboren wurde, und nicht in 1690 oder 91, wie verschiedene Verfasser irrthümlich berichten; demzufolge datirte Beissel das Beginnen seines geistigen Lebens, nicht von dem Tanfact im Pequa-Bach, sondern von seiner Hegeira in die Wildniss.

Nach Beissel's Tode wurde Bruder "*Saebey*" (Johann Peter Miller) zum Vorsteher Ephrata's erwählt und stand an der Spitze des Ordens der "*Einsamen*" bis zu seinem Tode am 11. September 1796; seine Zeitgenossen geben ihm das Zeugniß grosser Gelehrsamkeit und Sittenreinheit.

Er übersetzte die amerikanische Unabhängigkeitserklärung in sieben Sprachen und die amerikanische Philosophische Gesellschaft erwählte ihn als Mitglied.

Miller stand im steten Briefwechsel mit den hervorragendsten Persönlichkeiten seiner Zeit, und Viele wallfahrteten nach dem einsamen Ephrata, um ihn persönlich kennen zu lernen.

Seine wahrhafte Christenliebe tritt durch eine seiner Handlungen, während des amerikanischen Freiheitskrieges in's vollste Licht. — Ein Gastwirth, Namens Michael Widmann, welcher in der Nähe des Klosters wohnte, suchte bei jeder Gelegenheit seinen früheren Prediger *zu* beleidigen, weil er aus der reformirten Kirche ausgeschieden und sich den Ephratanern angeschlossen hatte; er trieb es sogar einmal so weit seinen ehemaligen Seelenhirten öffentlich in's Gesicht zu speien.

Widmann wurde als englischer Spion eingefangen und sollte gehenkt werden, als der alte ehrwürdige Vorsteher mit seinen Ordensbrüdern in Washington's Hauptquartier ankam um Gnade für den Verbrecher zu erflehen.

Washington sagte zu Miller, dass Widmann unbedingt ein intimer Freund von ihm sein müsse, da er den langen mühsamen Weg zu Fuss gekommen sei, um dessen Lehen zu erflehen.

Nein Herr — war die Antwort — er ist mein Feind — der einzige, den ich auf Erden habe.

Washington wurde durch Miller's Seelenadel so gerührt, dass er Widmann's Freilassung auf der Stelle befahl.

Die folgenden Werke erschienen nach Beissel's Tode von der Ephrata Presse: Gerhard Roosen's Christliches Gemüths Gespräch — — — in Frag und Antwort für die ankommende Jugend, wurde in 1769 gedruckt und enthält 168 Octav-Seiten.*)

*) Die zweite Auflage erschien in 1770 und enthält 248 Duodez-Seiten.

Eine Gebetsammlung wurde in demselben Jahre herausgegeben und umfasst 99 Seiten, 12mo. Der Amerikanische Calender für 1772, sowie der Christliche Calender für 1773 (?) wurden in Ephrata gedruckt.

Inwendige Glaubens- und Liebes-Uebung einer Seelen gegen Gott — — —.

Parthenopolis (Ephrata) gedruckt Anno 1775, vor Jacob Kimmel, 80 Seiten, 16mo.

Zwei kleine Flugschriften, von je zwei Seiten, scheinen die letzten Arbeiten zu sein, welche von der Ephrata Presse kamen, da diese zu gleicher Zeit die einzigen schriftstellerischen Versuche der Gründer der Snowhill Gemeinschaft sind welche im Druck erschienen, so gebe ich die Titel derselben:

"Das Rabengeschrei" durch Bruder Andreas Schneeberger auf Antetum 1776.

"Die Stimme der Turtel-Taube," durch Schwester Barbara Schneeberger auf Antetum 1776.

Nach der Schlacht bei Brandywine am 11. September 1777 wurden 4 bis 500 Schwerverwundete nach Ephrata gebracht.

Mit patriotischer Opferfreudigkeit öffneten die *"Einsamen"* die Thore des Klosters und waren unermüdlich in ihrem Bestreben, die Wunden zu heilen, welche der Söldnerfeind geschlagen.

Die Schule, Druckerei und Papiermühle mussten ihre Thätigkeit einstellen, da die Pflege ihrer Schutzbefohlenen Alle in Anspruch nahm. Die literarische Thätigkeit Ephrata's wurde einstweilen gelähmt, von der es sich nie wieder erholen sollte.

Vor der Schlacht bei Germantown wurde eine Streifcolonne nach der Ephrata Papiermühle geschickt um Papier für Patronen zu requiriren, da aber die Soldaten kein Papier vorfanden, so luden sie drei Wagen voll mit Büchern und Manuscripten. Auf diese Weise ging ein grosser Theil der literarischen Schätze Ephrata's für die Nachwelt verloren.

Die Geister, welche durch ihren Feuereifer, Ephrata zum Zenith emporzuschwingen wussten, hatten dem Naturgesetze ihren Tribut gezahlt, und während ein freies Volk die junge Republik mit Kanonendonner begrüßte, ging das altersschwache Ephrata seiner langsamen Auflösung entgegen, welches als Klostergemeinschaft nach dem Tode Miller's gänzlich erlosch.

Die Klostergebäude stehen jetzt fast verödet da und werden nur noch von einigen alten Frauen besucht, welche der umliegenden

Gemeinde der Siebentäger angehören. Das alte Zion ist schon dem Zahn der Zeit erlegen und musste vor einigen Jahren niedergerissen werden.

Wir wenden nun unsere Schritte zu der jüngeren Schwester Ephrata's, welche bis jetzt noch als Klostersgemeinschaft existirt.

Im Jahre 1770 siedelten sich die Geschwister Schneeberger an den Ufern des Nordarms des Antietam-Flusses an, wo sie bis Ende des vorigen Jahrhunderts ein Zenobitenleben führten. Der ältere Theil des Klostergebäudes wurde in 1800 vollendet, und die Geschwister Schneeberger, Johann, Andreas, Elizabeth, Barbara und Frönicke, sowie Peter Lehmann, welcher eine Schneeberger heirathete, wie die Chronic erzählt, um dadurch einen legalen Besitztitel der Ländereien zu erwerben, traten in das neu gegründete Kloster ein. Peter Lehmann scheint das Geld für den Bau des Klosters hergegeben zu haben, während die Schneeberger die Grundeigenthümer waren. Die Wittve Catharine Hoch und ihr Sohn Carl waren die ersten, welche nach Snowhill kamen und in die neue Gemeinschaft eintraten.

Das Kloster wurde nach den Schneebergern "Snow Hill" genannt, ist aber unter dem Volksnamen "Nunnerei" allgemein bekannt.

Das Klostergebäude ist von Backsteinen aufgeführt und enthält abgesonderte Räumlichkeiten für die männlichen und weiblichen Insassen. In der Mitte des Gebäudes, im Erdgeschoss, befindet sich der geräumige Speisesaal und darüber der Saal, wo die Morgen- und Abendandachten abgehalten wurden.

Unter dem Dachstuhl hatte Bruder Benjamin (Specht) sich eine dunkle Kammer gebaut, um dort seine Andachtübungen ungestört zu verrichten und wo er auch im 35. Altersjahre starb; dieselbe wird jetzt zum Aufbewahren der Fleischvorräthe des Klosters benutzt.

Die Erkerzellen sind alle leer, und der Bodenraum ist mit Spinnrädern und Haspeln angefüllt.

Die Gemeinschaft, welche einst über vierzig Köpfe zählte ist jetzt auf drei zusammengeschrumpft, von denen Bruder Obid (Schneeberger) der Vorsteher der Vertrauensmänner ist, welche die Umliegenschaften verwalten. Schwester Martha (Ritter) die Priorin und Schwester Fior bilden die letzten Ueberreste der Gemeinschaft.

Grosse Obst- und Gemüsegärten, sowie die soliden Wirthschafts-Gebäude, geben dem Kloster einen behaglichen Anstrich. Ein Stück Wiesenland, durch welches sich der kleine Gebirgsbach schlängelt und die Klostermühle treibt, streckt sich zwischen den Klostergebäuden und der Gemeindegkirche hin; die weiss getünchten Mauern der Kirche gegen den waldigen Hügelabhang, and die schönen grossen Weiden am Rande des Baches, verleihen dem Ganzen ein idyllisches Gepräge.

Dort in jenem Wäldchen war Dr. Fahnestock so oft ein entzückter Lauscher, wenn die begeisterten Töne der Beissel'schen Musik an sein Ohr schlugen und in der stillen Abendluft verhallten, welches er so reizend in seiner Geschichte von Ephrata in 1835 beschrieb:

"Die Musik ist jetzt ganz verloren gegangen in Ephrata, wird aber noch auf Snow Hill aufgeführt; verglichen mit dem alten Chor in Ephrata ist jene wie eine Spieldose neben einem vollen Orchester. Ihr Singen ist so eigenthümlich und hinreissend dass es dem Hörer unvergesslich bleibt."

Ich hörte dieselbe einmal in Ephrata, wie ich noch sehr jung war, als viele von dem alten Chor noch lebten und mit dem Antietam Chor zusammen kamen um zu üben.

Einige Jahre später hielt ich mich in der Nähe von Snow Hill auf und hatte Gelegenheit die Sänger oft zu hören und deren Leistungen zu beurtheilen.

An jedem Freitag Abend, der Anfang ihres Sabbaths, ritt ich hinüber und blieb im kleinen Wäldchen ein ungesehener Zuhörer, den die Musik bezauberte.

In jenen Tagen meiner Jugend erfüllten noch Mode, Vergnügen und weltlicher Ehrgeiz meine ganze Brust, aber die Erhabenheit ihres Gesanges zog mich unwillkürlich nach dem kleinen Wäldchen, um diese Zaubertöne einzuschlüpfen, welche meinen Geist momentan in die Regionen des ewigen Friedens versetzten.

Die Sänger Ephrata's und Antietam's liegen in ihren Gräbern und ihr Gesang ist verstummt. Die Abendlüfte unisäuseln Beissel's Grab, und die Stimmen der Natur singen dem Tondichter ein leises Requiem, der es so wohl verstand ihre aeolischen Accorde in seinen begeisterten Gesängen wiederzugeben.

Es ist mir unvergesslich, als ich mich im Snowhill - Kloster einige Tage aufhielt und im Saale sass, in den alten Manuscrip-

ten vertieft, als der Vorsteher und die Priorin, zwei Tom Alter gebückte Gestalten, hereintraten. Ich las auf ihren Mienen einen eigenthümlichen, feierlichen Ausdruck.

Die alte Priorin legte ihre Hand auf meine Schulter und sagte: "Lieber Mann, bleib bei uns, und bringe mit deiner Geisteskraft neues Leben in diese alten Räume."

Ich sagte dem Kloster und den lieben Alten ein herzliches Lebewohl, womit ich ebenfalls meine Aufgabe vollende.

v. STAMP.



